

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

Oberamt Badnang.

An die Ortsvorsteher,

betr. das Schneebahren auf den Staats- und Nachbarschaftsstraßen.

Den Ortsvorstehern wird hiedurch aufgegeben, bei vorkommenden starken Schneefällen dafür Sorge zu tragen, daß die den Gemeinden obliegende Verbindlichkeit des Schneebahrens und Schneeschäufelns auf den Staats- und Nachbarschaftsstraßen aller Orten unumgänglich und rechtzeitig erfüllt wird.

Besonders ist darauf zu sehen, daß nach nächtlichem Schneefall mit dem Schneebahren mit Tagesanbruch begonnen wird, so daß der öffentliche Verkehr keine Störungen erleidet; bei eintretendem Bedürfnis ist das Bahren auch gegen Abend, namentlich auf den Poststraßen zu wiederholen.

Auch sind von je 2-300 Schritten Ausweichplätze auszuschaufeln.

Für die pünktliche Befolgung dieser Anordnungen sind die Ortsvorsteher persönlich verantwortlich und wird bei vorkommenden Versäumnissen mit unumgänglichem Ordnungsstrafen gegen dieselben vorgegangen werden.

Badnang, den 22. Febr. 1870.

R. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Badnang.

An die Gemeinde- und Stiftungs-Behörden.

Nach einem Regierungserlaß vom 8. v. M. hat die R. Centralstelle für Gewerbe und Handel den Antrag gestellt, die auf ihre Veranlassung herausgegebene Schrift „Volkswirtschaft für Jedermann von Napet“, überlegt von Mayer, welche in zweiter Auflage um den Preis von 36 fr. per Exemplar durch die Centralstelle zu beziehen ist, den Gemeinde- und Stiftungsbehörden zur Anschaffung für die Ortsbibliotheken zu empfehlen.

Da das Ministerium des Innern diesen Antrag begründet gefunden hat, so wird die Anschaffung dieser Schrift empfohlen, und dieselbe für die Ortsbibliotheken aller derjenigen Gemeinden bestellt werden, welche innerhalb 8 Tagen keine ablehnende Erklärung einschicken.

Den 19. Febr. 1870.

R. Oberamt.
Drescher.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag, Freitag und Samstag den 3., 4. u. 5. März d. J. aus dem Staatswald Forstebene, oberhalb Nietenau: 191 Klafter buchene Scheiter und Brügel, 49 Klafter birken Scheiter und Brügel, 1/2 Klafter erlene Brügel, 4 Klafter aspene Scheiter und Brügel, 1/2 Klafter Anbruchholz, 12,275 Stück buchene, 1525 birken, 100 Stück aspene Wellen. Abfuhr nach allen Richtungen sehr günstig. Zusammenkunft je Vormittags 10 Uhr im Schlag.

Reichenberg den 17. Febr. 1870.

R. Forstamt.
Bachtner.

Oberamtsstadt Badnang.

Abhaltung von Leder- märkten.

Die beiden Ledermärkte, welche schon seit mehreren Jahren mit gutem Erfolg in hiesiger Stadt abgehalten werden, finden, obgleich im Kalender von 1870 nicht aufgenommen, in diesem Jahre dennoch statt, und zwar:

Der erste am Dienstag den 1. März und der zweite am Montag den 25. Juli — Jakobi-Feiertag —

was mit der freundlichen Bitte, um zahlreichen Besuch dieser Märkte veröffentlicht wird.

Den 19. Febr. 1870.

Gemeinderath.
Vorstand Schmidt.

Wingerhausen,
Oberamt Marbach.

Eichenrinden-Verkauf.

Das dießjährige Rindenerzeugniß von ca. 8-10 Klaftern, größtentheils Glanzrinde, wird am

Mittwoch den 2. März 1870,
Morgens 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im Aufstreich verkauft.

Schultzeisenamt.
Streicher.

Illmersbach, Oberamt Badnang.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Verlassenschaftsmasse des ledig verstorbenen Adam Schan, Delmüllers dahier, kommt folgende Liegenschaft auf den Antrag der Erben im Wege des Aufstreichs auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf:

Montag den 7. März 1870,
Mittags 12 Uhr,

10,0 A. ein im Jahr 1837 neuerbautes Wohnhaus einstöckig, mit ganz steinernem Stock und Einrichtung einer Delmühle, 6,8 A. einer neuen Scheuer, 1/2 A. Mrg. 24,0 A. See zur Wasserschwellung, 2 1/2 A. Mrg. 39,8 A. Wiesen am Gebäude. Das Gewerbe wurde seither mit gutem Erfolg betrieben, auch ist schon gestattet eine Gänzfriede dabei einzurichten, was mit wenigen Kosten geschehen kann.

Waisengerichtl. Anschlag zusammen 2,800 fl., Brand-Versich.-Anschl. des Gebäudes 2,250 fl.

Auswärtige nicht bekannte Liebhaber wollen

sich mit Vermögenszeugnissen versehen; die Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt werden.

Den 21. Februar 1870.

Waisengerichts Vorstand:
Ackermann.

Illmersbach, Oberamt Badnang.

Fahrniß-Auktion.

In der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Adam Schan, Delmüllers dahier, kommen folgende Gegenstände auf Antrag der Erben zum Verkauf:



Montag, den 28. Februar 1870,
Vormittags 8 Uhr,

Mannskleider, Leibweißzeug, Betten, Bettgewand, Küchengeschirr, Faß und Wandgeschirr sämmtlich in Eisen gebunden, 1 Faß mit 3 1/2 Cimer, 3 dito mit je 2 1/2 Cimer, 2 Faß-Fuhring, 2 ditto kleine, sowie 1 Weinbütte, 1 Trethuber, ein Stänble, Zifer und Dergl. sowie sonstiger allgemeiner Hausrath.

Dienstag, den 1. März 1870,
Vormittags 8 Uhr,

Vieles Geschir für Handwerksleute, als Hölzel, Meißel, Vorrer, 2 Hobelbänke, 1 große Wende, 1 leichter neuer Wagen, 2 Kärren, 2 neue mit 2 Spindeln verriebene Mostpressen, 2 Mahlräder und Stein, circa 70 Centner Heu und Stroh, Brenn- und etwas Nutzholz sowie eichenes Bauholz.

Liebhaber hiezu werden eingeladen.

Den 21. Februar 1870.

Waisengerichts Vorstand:
Ackermann.

kenntlich ausgesprochen, je nach Umständen ein Kauf-Vertrag geschlossen werden.

Darum ihr Väter, Mütter und Pfleger, geht in solchen Fällen mit dem Beziehenden aufs Rathhaus und laßt die nöthigen Erklärungen abgeben, dann seyd Ihr hinterher nicht gebindert, Eure vermeintlich freie Liegenenschaft zu verpfänden oder zu verkaufen. Insbesondere aber werden die G. G. Ortsvorsteher und Rathsschreiber ersucht, doch die Leute aufmerksam zu machen, daß sie nicht fortziehen, ohne diese, gewiß wichtige Angelegenheit abgemacht zu haben.

3) Die volljährigen Auswanderer sollten niemals abziehen, ohne eine Vollmacht auf einen, ihr Vertrauen verdienenden Mann mit Substitutions-Befugniß ausgestellt zu haben. Eine solche Vollmacht sollte auch für den Fall des Ablebens des Bevollmächtigten das Gemeinderath-Collegium ermächtigen, den abgegangenen Bevollmächtigten zu ersetzen.

Ihr Auswanderer und Ihr Verwandte besorgt doch zu Eurem eigenen Besten solche Vollmachten, daß die kläglich sich verzögernden Eröffnungen von Testamenten und Teilungs-Geschäften besonders auf dem schwierigen und weilläufigen diplomatischen Wege überflüssig werden.

4) Wenn Eltern und sonst Aderwandte durch Briefe erfahren, daß ein Aderwandtes in einem andern Welttheil gestorben ist, so sorgt doch dafür, daß ein Todtenschein rechtzeitig beigebracht werde. Denn läßt man dieß bis zu anfallenden Theilungen anstehen, so werden diese aufgehalten, auch fällt oft die Verdringung solcher Urkunden, wenn es lange ansteht, sehr schwer aus.

Die Herren Ortsvorsteher werden dringend ersucht, doch mitzuwirken. Es würden dadurch Jahre lang schwebende, den Beamten gleich den Partien lästige Geschäfte hinwegfallen, und Schäden, Kosten und Aufwand den Betheiligten erspart werden; Testamentseröffnungen, Theilungen und Vermögens-Ausfolgen giengen viel rascher voran.

Der Rath ist gut gemeint, und wird nochmals dringend der Beachtung empfohlen.

G. R.

Unterhaltendes.

Frauenliebe.

Novelle von Otto Gtagau.

(Fortsetzung.)

6.

Nach einiger Zeit brachte man ihn in ein anderes Zimmer, damit er sich hier von seiner schweren Krankheit erholen und kräftigen würde. Zu solchem Zwecke erhielt er täglich etwas Wein und eine nahrhafte Kost; und er aß, trank und schlief, ohne sich zu sträuben. Im übrigen ließ er gewöhnlich auf einem Flecke und starrte mit den erloschenen Augen regungslos vor sich hin. Sein Geist hatte noch nicht alle Spannarbeit verloren, er wartete noch auf Eins, und mit dieser Erwartung beschäftigte sich sein ganzes Sinnen und Denken. Schon während der Krankheit hatte er von dieser nach Soule Anzeige machen lassen; aber wie er damals den schrecklichen Ausgang noch nicht im entferntesten selber fürchtete, so hatte er auch seinen Angehörigen keinerlei Besor. niß eingefloßt, sondern ihnen die baldige Heilung des Uebels in Aussicht gestellt. Doch nun hatte er ihnen melden müssen, daß er ein armer Blinder sei, und daß er nicht wisse, was aus ihm werden solle. So hatte er

schreiben lassen, und jetzt erwartete er täglich die Antwort des Schulmeisters.

Endlich sagte der Wärter zu ihm:

„Es ist ein Brief für Sie gekommen.“
„Wo ist der Brief? Geben Sie mir den Brief!“ antwortete Martin hastig, und zum erstenmal nach langer Zeit farbte eine lebhaftige Röthe seine bleichen Wangen.

„Hier ist er,“ sagte der Wärter.
Martin ergriff das Schreiben mit zitternden Händen und steckte es schnell in die Tasche.

Der Wärter sah ihm verwundert zu.
„Nun,“ meinte er, „wollen Sie denn nicht wissen, was in dem Briefe steht?“

„Ich will ihn nachher lesen,“ entgegnete Martin mit schwebender Gleichgültigkeit.

„Sie wollen ihn selber lesen?“ fragte erstaunt der andere.

„Ja so!“ seufzte Martin und sein Gesicht verzog sich schmerzlich. „Ich kann nicht mehr lesen. Da muß es schon ein anderer thun. Wollen Sie so gefällig sein?“

Der Wärter nahm den Brief, den Martin ihm mit sichtlichem Widerstreben zurückgab, erbrach ihn, räusperte sich und wollte beginnen.

„Noch nicht!“ sagte Martin. Warten Sie doch noch einen Augenblick.

Dann holte er tief Athem und setzte sich fest auf seinem Stuhl zurecht.

„Nun?“ machte der ungeduldige Wärter.

Martin nickte, und jener las:

Mein armer unglücklicher Sohn!

Wenn Du auch nicht mein leibliches Kind bist — sinteralen ich deren nicht beisse, denn ich konnte mich wegen der geringen Einnahme meiner Stelle nie entschließen, ein Weib zu freien — so bist Du doch der Sohn meines Herzens, und mein Herz blutet, wenn ich der großen Noth und des schweren Trübsals gedenke, die so jäh über Dich gekommen sind.

Du wirst mit dem Psalmisten schreiben: „Meine Seele ist voll Jammer, und mein Leben ist nahe bei der Hölle. Ich bin geachtet gleich denen, die zu der Hölle fahren; ich bin wie ein Mann, der keine Hilfe hat.“

Ich liege unter den Todten verlassen, wie die Erschlagenen, die im Grabe liegen. Der Herr hat mich in die Grube geworfen, in die Sinter-nis und in die Tiefe. Sein Grimm drückt mich und drängt mich mit allen seinen Fluten.

Ich liege gesanglos und kann nicht auskommen.“

— Und Du sprichst wohl gar wie Job: „Der Tag müßte verloren sein, darinnen ich geboren bin, und die Nacht, da man sprach: Es ist ein Männlein empfangen! Warum bin ich nicht gestorben vom Mutterleibe an? Warum bin ich nicht umgekommen, da ich geboren wurde?“

— Aber mein theurer Sohn, ich beschwöre Dich um Deiner unsterblichen Seele willen, thue nicht also und verjüdice Dich nicht so schwer an Deinem Schöpfer. Es ist keine Kunst und kein Verdienst, in guten Tagen Gottes Freund zu sein; aber auch in böser Zeit, da man vor Jammer und Elend nicht ein noch aus weiß, noch fest und treulich an ihm halten — das macht erst den Christen und da bewährt sich erst der Christ.

Wohl hat Dich Gott so erhefucht, daß Du schier verzagen magst, und wohl weiß ich nicht, ob Du's verdienst hast, denn Du gehörst nie zu den Gottlosen; allein, viel, e. ebter Sohn, Du darfst nicht verg. ssen, daß Gott deswegen noch immer der allweise und allgütige Gott ist, und daß alles, was er thut, wohlgethan ist und schließlich doch zu unserem Besten gereicht, wenn wir's auch nicht gleich erkennen und begreifen können. Denn niemand mag seinen Sinn erforsten, und seine Wege sind nicht unsere Wege. Zwar hat er Dir das Licht der Augen genommen, aber nicht das Licht Deiner Seele; und wenn es nur da

drinnen hell ist, mag es draußen immer dunkel sein. Du wirst Deinen Weg schon finden.

Darum Sorge auch nicht und gräme Dich nicht, was jetzt aus Dir werden und wie Du nun Dein Leben anstellen sollst. Du hast ja noch eine Mutter und einen Freund, die Dich um Deines Unglücks willen nicht weniger lieben denn früher, sondern eher mehr; die mit herzlichem Sehnsucht Deiner Rückkunft entgegensehen, und die Dich gern warten und pflegen und mit Freuden den letzten Bissen mit Dir theilen wollen.

Auch Stina hat die Nachricht von Deiner Erblindung schwer betroffen. Sie war zuerst ganz außer sich vor Schmerz und Gram und sie hat ihrem Vater bittere Vorwürfe gemacht, daß er gewissermaßen mit die Schuld an Deinem Unglück trägt; weil er Dich mit Gewalt unter die Soldaten getrieben, und daß sie Dich nun dadurch verloren hat. Nämlich sie sieht wohl ein, daß jetzt aus Euch beiden nichts werden kann; denn was soll sie mit einem blinden Mann? Darum hat sie sich endlich überreden lassen, den Jacob zu nehmen, und Michaeli soll die Hochzeit sein.

„Bitte, lesen Sie das noch einmal!“ sagte Martin mit gepreßter Stimme.

„Darum hat sie sich endlich überreden lassen, den Jacob zu nehmen, und Michaeli soll die Hochzeit sein,“ wiederholte der andere.

„Und Michaeli soll die Hochzeit sein,“ murmelte der Blinde mit gesenktem Haupte.

Ohne darauf zu achten fuhr der Wärter im Lesen fort:

Glaube nur, lieber Martin, dieser Schritt wird dem armen Mädchen gewiß nicht leicht, aber was bleibt ihr anders übrig? Es hilft nichts, wider den Stachel zu löden; und auch Du mußt Dich in das Unabänderliche fügen. Gib uns nur bald Kunde, wann Du dort entlassen wirst, und wann Du hier einzutreffen gedenkst. Deine alte Mutter kann den Augenblick kaum erwarten, wo es ihr wieder vergönnt sein wird, Dich in ihre Arme zu schließen, und sie sendet Dir einstweilen viele herzliche Grüße. Auch Stina grüßt und läßt Dich noch besonders küssen, ihr doch ja nicht zu zürnen; es thut ihr sehr leid um Dich, und sie wird Dich nimmer vergessen.

Zudem ich Gott bitte, daß er Dich in dieser schweren Prüfung nicht unterliegen lasse, bin und verbleibe ich

Dein treuer und wahrhaft väterlich gesinnter Freund
Zacharias Rudnik.

(Fortf. folgt.)

Fruchtpreise.


Winnenden den 17. Febr. Kernen 5 fl. 24 fr. Dinkel 3 fl. 42 fr. Haber 3 fl. 21 fr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 8 fr. Mischling — fl. — fr., Roggen — fl. — fr., Ackerbohnen 1 fl. 20 fr., Weizen — fl. — fr., Linsen 2 fl. — fr. Welschkorn 1 fl. 24 fr., Wicken — fl. — fr., Kartoffeln 24 fr.; 1 Pfd. Butter 25 fr. 1 Bund Stroh — fr. 1 Ctr. Heu 1 fl. 30 fr.

Goldsorten.

Friedrichsd'or fl. 9 57 1/2 — 58 1/2
Napoleonsd'or 9 28 1/2 — 29 1/2
Randducaten 5 36 — 38
Pistolen 9 46 — 48
Holländische 10fl.-Stücke 9 54 — 56
Sovereigns 11 54 — 58
Dollars 2 27 — 28

Großspach. Wohnhaus- u. Güter- Verkauf.

Aus der Gantmasse des f. Schultheißen
Kaufmann Adolph Kiefer hier wird am
Samstag den 12. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause wiederholt im
öffentlichen Aufstreich verkauft:
Gebäude
20,5 Rth. ein zweistöckiges Wohnhaus
mit Kamin und Hofraum an der Haupt-
straße,
Vrd.-B.-N. 1400 fl.

nebst
33,8 Rth. Garten hinter dem 
Haus,
Gerichtlicher Anschlag 1518 fl.
Angekauft zu 1225 fl.
Neder
1 1/2 Brtl. 24,0 Rth. in Kiesäckern,
Gerichtl. Anschlag 150 fl.
Angekauft zu 155 fl. 24 kr.
Weinberg
2 1/2 Brtl. 5,1 Rth. Weinberg, Baumgut
und Hopfenland im hintern Berg,
Gerichtl. Anschlag 130 fl.
Angekauft zu 160 fl.
wazu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 22. Februar 1870.

Rathschreiber
G o d.

Oberbrüden, Oberamt Badnang. Obstbäume-Gesuch.

Die hiesige Gemeinde bedarf heuriges Früh-
jahr 50—60 Stück Obstbäume, welche bis zur
Krone 7 Fuß hoch gezogen, und am Stamm
mindestens 1 Zoll dick sein müssen. Die Lie-
ferung hat bis 15. März zu geschehen. Gefälli-
gen Offerten unter Preisangabe, franco hieher
geliefert, ruht in Bälde entgegen
Den 21. Februar 1870.

Schultheißenamt.
M ü l l e r.

Sulzbach.
Unterzeichneter hat zwei neubeschlagene
Kuhwägen
äußerst billig zu verkaufen.
Gottlieb Schaubel,
Wagner.

Badnang.
Offene Lehrstelle.
Ein junger Mensch, welcher die Bäckerei
zu erlernen wünscht, findet bei guter Behand-
lung unter günstigen Bedingungen sogleich
eine Stelle. Nähere Auskunft bei
Wagner B e d.

Geld-Gesuch.
500 fl. werden gegen mehr als doppelte
Vericherung in lauter Gütersünden bis Georgii
aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Re-
daktion d. Bl. oder bei Gemeinderath Wee-
ber in Spiegelberg.

Badnang.
Zu vermieten
in bis Georgii d. J. eine freundliche Woh-
nung, bestehend in: Wohn- und Schlafzim-
mer, Küche, Backstube, Platz im Keller;
auch wird auf Verlangen Platz im Vieh-
und Scheunhof, sowie in der Scheuer, und zu
einer Lungenge dazugegeben. Zu erfragen
bei der Red. d. Bl.

Kein Fabrikat der Neuzeit Arabische Gummi-Kugeln,

hat in so kurzem Zeitraum einen solchen großen Erfolg aufzuweisen, wie das Brustbonbon
bereitet von **W. Stuppel in Alpirsbach.**
Trotz der in großer Anzahl aufgetauchten Nachahmungen behaupten diese Fabrikate ihres
guten Ruf und erobern sich von Tag zu Tag mehr und mehr die Gunst des Publikums.
Dieses Brustbonbon ist in den meisten Apotheken zu haben,
in Badnang bei **Carl Weismann,**
" Murrhardt " **Albert Böhringer,**
" Winnenden " **Otto Lenze, Apotheker,**
" " **C. F. Glock.**
" Waiblingen in sämtlichen Apotheken,
" Marbach bei Apotheker **Dr. Niecker,**
" Großbottwar " Apotheker **Guoth.**

Danksagung und Empfehlung.

Schon 3 Jahre litt ich an einem Lungenleiden mit Blutbrechen, Auswurf und Husten,
welcher mich keine Nacht schlafen ließ. Dazu gesellte sich noch ein Magenleiden. Viele theuere
Mittel brauchte ich erfolglos. Da wurde mir Herr Dr. Krug in Delmershausen
a/Albön empfohlen von Lungenleidenden, welche auch von ihm geheilt worden waren. Der-
selbe heilte mich in kurzer Zeit vollständig, weshalb ich mich gedrungen fühle, ihn allen Lei-
denden zu empfehlen. **J. Ditt, Gerbermeister in Gerentz h/d Steheim.**

Badnang. E m p f e h l u n g.

Dem Unterzeichneten ist neuerdings wieder eine Sendung von
Wiener Gehör-Del, das Flacon zu 48 und 56 fr.
zugekommen, womit Harthörige das vollkommenste feinste Gehör wieder erlangen und sogar
die Taubheit bei alten Personen heilt.
Eine höchst schätzbare Erfindung, die durch viele und langjährige Erfahrungen bewährt
ist. In den meisten Ländern ist die ausgezeichnete gute Wirksamkeit dieses höchst wichtigen
Heilmittels schon seit vielen Jahren bekannt, da in den meisten Fällen die Leidenden jeder-
zeit sichere, schnelle und dauerhafte Heilung dadurch fanden.
Gegen alle Uebel der Harthörigkeit, als: Sausen und Klingeln, den sogenannten Ohren-
zwang, Vertrocknung der organischen Theile, rheumatische und gichtische Zufälle in den Ohren,
dient dieses Del.
Man trinkt Baumwolle damit und legt diese täglich erneuert in die Ohren.
Das verhärtete Ohrschmalz wird dadurch aufgelöst, die Gefäße gestärkt und das Trom-
melfell in die naturgemäße Spannung gebracht. Nachtheilig kann dieses Del nie wirken.
Während der Gebrauchszeit hat der Leidende sich hauptsächlich vor Erkältung zu hüten
und auch nach erfolgter Genebung die Ohren durch Einlegung von trockener Baumwolle vor
Erkältung einige Zeit zu schützen.

J. G. Winter
bei der Schwane.

Badnang.
Eine noch ganz gute
Stoßwende
hat aus Auftrag zu verkaufen
Schmiedmeister **Kurj.**

Badnang.
Futter und Stroh feil.
100 Ctr. vorzügliches dreiflädriges und
hohes Kleefutter, 100 Ctr. sehr schönes Wie-
senheu und Dehnd, sowie einige 100 Ctr.
Dinkelstroh verkauft
Friedrich Käß.

Badnang.
Von heute an schenke ich
wieder ansagezeichnetes
Depfänger
Bier 
und am Donnerstag gibts warmen Zwiebel-
kuchen, wozu ich freundlich einlade.
Christian Schmückle.

Badnang.
Logis zu vermieten
Ich habe meine obere Wohnung bis Ge-
orgii zu vermieten.
Strecker, Schmid.

Badnang.
Tanzunterricht.
Unterzeichneter zeigt mit
diesem an, daß er Montag
den 7. März mit seinem Tanz-
unterricht beginnt. Lusttragende
Damen und Herren wollen sich
am genannten Tag Abends 8
Uhr im Saale zum Köpfe ein-
finden.
Ph. Sahn, Tanzlehrer
aus Reutlingen.

Allmersbach, D. A. Badnang.
Verkauf von Schafen.
Unterzeichneter verkauft wegen
Familienverhältnissen 110 Stück
Gölkchafe und Zeithammel, sowie 60 Stück
Jährlinge am
Mittwoch den 9. März 1870,
Mittags 12 Uhr,
in seiner Behausung.
Christian Kugelmann.

Badnang.
Logis zu vermieten.
Für eine stille Familie hat bis Georgii
ein freundliches Logis zu vergeben
Joh. Springer.

Sulzbach.
Nächsten Sonntag
den 27. ds. gibt es
gutebesetzte


Unterhaltungs-Musik
von Nachmittags 2 Uhr an im Gasthaus zum
D h s e n.

Der Kapellmeister
Eberhard Wintermantel.
Badnang.
Schöne neue
Bettfedern und Flaum
empfehlen billig
Köhle, Wittwe,
wohnhaft bei Hrn. Rfm. Bogt.

Antliche Nachrichten.

* Im Oberamt Badnang schließt nach
etner Bekanntmachung des K. Oberrekruti-
rungsrats das Contingent für die vor-
jährige Aushebung mit der Nummer 114.
* Oberamtsgeometer Ströblein von
Badnang, seither provisorisch angestellt,
ist nun definitiv als solcher ernannt
worden.
* Zum Dienst bei der ersten Quartals-
sitzung des Schwurgerichtshofs in
Heilbronn sind aus den Bezirken Bad-
nang und Marbach folgende Herren durch das
Loos bestellt worden: Wehger, Gottlob, Schult-
zeiß von Strümpfelbach, Dautel, Adam, Bauer
von Heiningen, Knorpp, Heinrich, Gemein-
derrath von Marbach, Höll, Michael, Dekonom
von Großbottwar, Schneider, Carl, Rosen-
wirth von Dilmarsheim.
* Das erledigte Kameralamt Weins-
berg wurde am 21. ds. Mts. dem Kameral-
verwalter Gauß in Lorch übertragen.

Tages-Ereignisse. Württemberg.

Stuttgart den 22. Febr. Der hier
weilende und vom gebildeten Publikum sehr
gut aufgenommene Improvisator (Steg-
reisrichter) Prof. Herrmann hatte die Ehre,
am Samstag Abend vor Sr. Maj. dem Kö-
nig und einem engeren Kreise von Geladenen
Proben seines schönen und seltenen Talentes
abzulegen.
Stuttgart, 22. Febr. Sr. Maj. der
König haben heute die neuernannten Ober-
amtleute Luz von Heidenheim (bisher in
Neuenbürg) und Schindler von Schorn-
dorf (bisher in Waiblingen) in Audienz em-
pfangen.

Stuttgart, 22. Febr. Gestern Abend
gingen die Sitzungen der Gesamtkommission
zur Berathung des Normallehrplans
für die einklassigen Volksschulen zu Ende.
Das Werk ist fertig und soll die Meister des-
selben loben. Abmündlich soll der Lehrplan
mit dem neuen Schuljahre in Wirkung treten,
und seine normativen Bestimmungen werden
auch auf die mehrklassigen Schulen derart
Anwendung finden, daß diese ihre Lektions-
pläne nach demselben einzurichten und einzu-
halten haben.

Stuttgart, 22. Febr. Bis zum 20.
Februar haben theils hiesige Werkmeister,
theils Private Baugesuche für 69 neue Wohn-
gebäude, worunter mehrere Doppelhäuser, 5
Hintergebäude mit Wohngeflüssen und 7 Stod-
erhöhungen eingereicht.

Badnang.
Lohnrecht & Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem könnte sogleich ein
Lohnrecht ein-reiten. Auch nimmt derselbe
einen jungen kräftigen Menschen in die Lehre.
Daniel Traub, Rothgerber.

Logis zu vermieten.
Für eine kleine Haushaltung hat ein
freundliches Logis zu vermieten
Daniel Traub.

Liton, unfehlbar gegen Zah-
schmerz jeder Art. Fla-
con à 17 und 33 fr. stets
bei Louis B p g t in Badnang.

Murrhardt.
Einen noch ganz guten
Webstuhl
hat zu verkaufen **W. Dichel, Weber.**

Mittelbrüden.
**Thorn,
Aspen,
Kirschbaum,
Rußbaum,
Erlen** und
starke **Eschen** sucht der Unterzeichnete
gegen sogleich baare Bezahlung zu kaufen.
Ziegler **Odenland.**

Stuttgart, 21. Febr. Gestern wurde
auf dem israelitischen Friedhof in eine Schürze
gewickelt der ganz zusammengetrocknete Leich-
nam eines neugeborenen Kindes gefunden,
der wahrscheinlich über die Umfassungsmauer
in den Gottesacker hineingeworfen worden
war. — Zu dem Kinde, welches vor einigen
Wochen einem kinderlosen Ehepaar vor die
Hausthür gelegt worden war, ist die Mutter
in einem Mädchen gefunden worden, welches
im Begriff stand, nach Amerika auszuwandern.
* Zur Beförderung der Viehzucht hat
jetzt der landwirthschaftliche Verein Besig-
heim Farrenmärkte eingeführt, von
welchen heuer der erste am 3. März in Vie-
tigheim gehalten werden wird. Für preis-
würdige Thiere werden Reisekostenbeiträge be-
willigt. Zu mehrfacher Einführung von Hand-
dresch- und Häckelmaschinen werden soeben
in den Dörfern des Bezirks Verkäufer oder
Agenten gesucht und angestellt.

* Ein Lieblingswünsch der Reutlinger
ist im Begriffe, in Erfüllung zu gehen; es
ist die Terrain-Untersuchung für eine Bahn
von Reutlingen nach Sigmaringen, die
Verbindung der Neckar- und der Donaubahn.
Baurath Schlierholz soll die Arbeit unter-
nehmen. Die Kosten, auf 8000 fl. veran-
schlagt, werden hälftig von den hohenzoller-
schen, hälftig von den württembergischen be-
theiligten Gemeinden getragen. Nach der
„Schwarzw. Kreisztg.“ sollen die Arbeiten so
bald beginnen, als es die Witterung gestattet.

* Der kürzlich verstorbene Stadtschul-
theiß Halder von Ravensburg muß bei
seinen Mitbürgern ein vortreffliches Andenken
hinterlassen haben. Sein Tod wurde von der
ganzen Stadt betrauert und jetzt haben die
bürgerlichen Collegien beschlossen, dem Ver-
storbenen auf Gemeindefosten ein Denkmal
zu errichten.

Baden.
Karlsruhe, 18. Febr. Heute legte
der Präsident des Justizministeriums, Ober-
scher, der zweiten Kammer, einen Gesetzesent-
wurf vor, die Abschaffung der Eidesvor-
bereitung durch die Geistlichen betreffend.
Karlsruhe, 21. Febr. Die Initiative
der Kammer hat durch Einbringung des Ge-
setzesentwurfs, die Abschaffung der E-
desstrafe, ihre erste That geleistet. Der
Entwurf ist von dem Abgeordneten K u s e l
eingebracht.

Norddeutschland.
Gotha den 18. Febr. Heute Morgen
um 10 Uhr ward in dem nahen Städtchen
Tonna, wo sich das Zuchthaus befindet, der
Chirurgus Kühn aus Ohrdruff am Fuße

des Thüringer Waldes durch die Guillotine
hingerichtet. Es ist dies die erste Hin-
richtung, welche seit 37 Jahren im Herzog-
thum Gotha vollstreckt wurde, da der Herzog
Crist in seiner bisherigen 26jährigen Regie-
rung nie ein Todesurtheil unterschreiben wollte
und die von den Gerichten zum Tode Ver-
urtheilten stets zu lebenslänglicher Zuchthaus-
strafe begnadigt hatte. Der Chirurgus Kühn
ist trotz seines beharrlichen Leugnens durch
den Indicienbeweis überführt worden, ein
von ihm geschwängertes Mädchen im Balde
mit Chloroform betäubt und ihm dann mit
einem Rasirmesser den Hals abgeschnitten zu
haben.

Berlin, 21. Febr. Der Reichstag
nahm in seiner heutigen Sitzung in erster Les-
ung das Gesetz über den Schutz der Autoren
und das Gesetz über den Schutz der Photo-
graphien an. Die zweite Lesung beider Ge-
setze soll nicht vor 14 Tagen stattfinden. Hier-
auf wurde in zweiter Lesung das Gesetz über die
Pensionen der ehemaligen schleswig-holstein-
ischen Mannschaften, sowie der mit Baden ab-
geschlossene Jurisdiktionsvertrag angenommen.

Oesterreich.
Wien den 19. Febr. Sämmtliche Sezer
in den hiesigen Druckereien haben heute Mit-
tag die Arbeit eingestellt.

Italien.
Rom, 21. Febr. Der Haustheologe des
Cardinals Hohenlohe, Friedrich, wurde
angeklagt, Correspondent der „Augsburger
Allgem. Zeitung“ zu sein und in Folge dessen
ausgewiesen. — Das Gericht, das Concil
solle in Kürze verurteilt werden, wird von un-
terrichteter Seite bestätigt.

Land- & Volkswirthschaftliches.
Eine wichtige Erfindung ist die
Verwendung von Korkholz als schlech-
stem Wärmeleiter bei Dampfmaschinen. Das
best in Deutschland noch wenig bekannte
Verfahren, Korkholz als Umkleidung von
Dampfmaschinen, Dampfproben u. s. w. gegen
Wärmeverluste zu verwenden, hat in letzter
Zeit in Frankreich, England und Belgien
überraschende Erfolge geliefert. Den von
Hrn. D. J. Streubel in Berlin, Theilhaber
der algerischen Kork-Eichen-Waldungen, ange-
stellten gewissenhaften Betrachtungen zufolge
beträgt die tägliche Erparnis von Kohlen
nicht weniger als 2 Thaler auf 32 Quadrat-
meter bedeckter Fläche. Für die Umkleidung
der Maschinentheile mit Korkholz spricht noch
die keinerlei Schwierigkeiten verbundene
Anwendung, sowie die Billigkeit und Dauer-
haftigkeit des Materials. — Eigenschaften,

Erscheint Dienstag, Donnerstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 11 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 15 fr., und außerhalb halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. A g s g e b ü c h r beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

Oberamt Backnang.

An die Ortsvorsteher,

betr. die Zählung Württemberg sich aufhaltenden österreichisch-ungarischen Staats-Angehörigen.

Da gegenwärtig in der ungarischen Monarchie eine Volkszählung auf den Stand vom 31. Dezbr 1869 beginnen wird und die k. k. österreichische Regierung die im Königreiche Württemberg sich aufhaltenden österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen zu erhalten wünscht, so Schlichtebeamten derjenigen Gemeinden, in welchen sich derzeit österreichisch-ungarische Unterthanen aufhalten, angewiesen, die zu zeigen, worauf ihnen die nötigen Aufnahme-Formulare zugehen werden. Den diesfalligen Bericht anzeigen wird binnen 8 Tagen entgegenzugesenden.
Backnang den 23. Feb

R. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Backnang.

An die Ortsvorsteher,

betr. die Pflicht bei ansteckenden Krankheiten.

Da die Pockenkrankheit sich zu verbreiten beginnt, so werden die Ortsvorsteher beauftragt, in den Gemeinden öffentlich bekannt zu machen, daß die Verschämniß der Aerzten, Wundärzten u. s. d. sondern auch jedem Familienvater obliegenden Pflicht von einer ansteckenden Krankheit unverweilt zu machen, nach Art. 42 des Pol. Straf-Gesetzes mit einer Geldbuße bis zu 50 fl. geahndet werde.

Nach erfolgter Anzeige h. Ortsvorsteher nach dem in Nr. 54. des Amtsblatts vom vorigen Jahr ausgeschriebenen Erlaß des k. Medicinal-Collegium vom 69 zu benehmen, wovon besonders der Pkt. 2. dieses Erlasses von jedem Kranken und dessen Angehörigen aufs Genaueste zu hoon jeder Zuwiderhandlung sofort Anzeige zu erstatten ist.
Backnang den 24. Febr.

R. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Backnang.

Contingents-Gränze.

Das Contingent der vorziehung des hiesigen Bezirks schließt mit der Loosnummer 114. Die Inhaber höherer Loonit Ausnahme derjenigen, welche wegen unentschuldigtem Ausbleibens bei der Musterung die Berechtigung der für sie gezogener verloren haben, sind nun als entbunden von dem Eintritt in das active Heer anzusehen und treten sofort in das Verhältnis der über, was hiedurch öffentlich bekannt gemacht wird.
Den 24. Febr. 1870.

R. Oberamt.
Drescher.

Schorndorf.

Marktconcessions-

Die Gemeinde Steinenberg hat um Erlaubniß zu Abhaltung von Vieh- und Krämermärkten denen der erste am zweiten Dienstag der zweite am ersten Dienstag jeden Jahres gehalten werden soll. Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Eingegen die Gewährung dieses Gesu halb 14 Tagen bei der unterzeichnet anzubringen sind.
Den 21. Febr. 1870.

R.

Gaildorf.

Berichtigung

Das unterm 16. Febr. d. J. 1 machte Markt-Concessions-Gesuch der Gemeinde Gschwend nicht neben concessioarten Vieh- und Krämermarkt noch einen Viehmarkt at dürfen wünscht, sondern künftig

einmal im Monat einen Viehmarkt abhalten will und zwar in den Monaten März, Mai, Juli und September in Verbindung mit einem Krämermarkt und in den Monaten Oktober und Dezember in Verbindung mit einem Krämer-, Flach- und Tuch-Markt.
Den 22. Febr. 1870.

R. Oberamt.
Billig.

Backnang.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Wagners Traub von hier wird die gesamt vorhandene Fahrniß, mit Ausnahme des Beibringens der Wittve im öffentlichen Aufstreiche verkauft werden und die Versteigerung beginnt am **Dienstag den 1. März 1870,** Vormittags 8 Uhr.

Die Rubriken sind am Dienstag: 1 Uhr Bücher, Mannskleider, Leibweisszeug, Bettgewand, 3 Betten, 28 Ellen Barchent, Leinwand, worunter 5 Stücke Tuch, einiges Garn- und Küchengeschirr; am **Wittwoch den 2. März:** Schreinwerk, worunter 1 Walzencommod, 1 Sopha, 3 Kästen, 3 Bettladen und allerlei Hausrath, Faß und Bandgeschirr, 3 zweieimrige Fässer, 1 Fühlring, 1/eimr.

Faß und 1 Krautstande, Feld- und Handgeschirr, einig. Fuhrgeschirr, 1 Bernerwägel, 1 kleiner Wagen, 2 groß. Wägen, 1 Schußkarren, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Lachensfaß, ca. 50 Ctr. Futter, ca. 80 Stück Roggenstroh, ca. 100 Stück Finkelstroh, etwas Dung, 1 größere Wagenwende, 2 kleinere Wagenwenden, Getränke: ca. 2 Eimer Most, ca. 10 Scheffel Dinkel, " 8 Sri Roggen, " 3 Sri Gerste, " 7 Scheffel Haber; Vieh: 1 braune Kuh, 1 schwarze Kuh, 1 scheckige, 1 Kalbel, 1 Schwein, 5 Gänse, 6 Enten, 4 Hühner. Der Wagnerhandwerkszeug, die Holzvorräthe, das Bretterlager und die Marktstände werden die Woche darauf verkauft und der Verkaufstag wird zuvor im Blatt bekannt gemacht werden.
Backnang, den 24. Febr. 1870.

R. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Neuschönbhal.
Nächsten Montag den 28. d. d. lasse ich für Kunden Massamen und Bucheln schlagen.

J. Knapp.

Kursbericht vom 22. Febr. 1870.

Staatspapiere.

Württemb.	4 1/2 % Obligationen	Papier.	Gesd.
"	4 1/2 %	—	91
"	5 1/2 %	—	82 1/2
Bavern.	5 1/2 %	101 1/2	—
"	4 1/2 %	—	91 1/2
"	4 1/2 %	—	91 1/2
"	4 1/2 %	—	86 1/2
Baden.	4 1/2 %	—	86 1/2
"	4 1/2 %	—	92 1/2
"	5 1/2 %	—	82 1/2

Pfandbriefe u. s. w.

5 % der Württemb. Rent-Anstalt	—	—
5 % der Württemb. Hypothekendarf	—	—
Badische 55 fl. Loose	59 1/2	—
Kursbacher 7 fl. Loose	—	—

Goldsorten.

Friedrichsd'or	fl. 9 57 1/2 — 58 1/2
Napoleonsd'or	9 28 1/2 — 29 1/2
Handducaten	5 36 — 38
Bistolen	9 46 — 48
Holländische 10 fl. Stücke	9 54 — 56
Sovereigns	11 54 — 58
Dollars	2 27 — 28

Unterhaltendes. Frauenliebe.

Novelle von Otto Stagan.

(Fortsetzung.)

6.

Martin hatte den Schluß des Briefes nicht mehr vernommen; wie einem Ertrinkenden brauste es ihm vor den Ohren, und sein Herz zog sich krampfhaft zusammen, als ob er erstickten sollte. Tausendmal hatte er sich's selber gesagt, daß er mit den Augen auch die Geliebte verloren; und nun, da die Bestätigung eintraf, war's ihm dennoch eine grausame Ueberraschung, ein zweiter und noch tieferer Todesstoß. Noch immer hatte ihn eine leise Hoffnung umgaukelt, daß Stina auch jetzt noch an ihm festhalten werde; er hatte diese Hoffnung als eine unjinnige verschmeißen wollen, aber trotzdem sie mit seinem Herzblut genährt, und sie allein hatte ihn bisher aufrecht gehalten. Vor der Welt hatte Stina nur billig und vernünftig gehandelt, niemand durfte sie tadeln, auch der Schulmeister hatte es nicht gethan, und selbst Martin vermochte ihr keinen eigentlichen Vorwurf zu machen, sie nicht etwa des Treubruchs anzuklagen, denn auch die Treue hat ihre Grenzen. „Was soll sie mit einem blinden Mann!“ wiederholte sich der Unglückliche unaufhörlich; er mußte sich's eingestehen, daß er gar nicht mehr im Stande sei zu heirathen, daß er nicht einmal sich selber, geschweige denn noch eine Frau ernähren könne. Was half ihm aber solche Erkenntniß! Je klarer er sich seine Lage machte, desto trostloser und verzweifelter erschien sie ihm; und es wühlte doch wie Gift und Dolch in seiner Brust, daß Stina ihn so rasch aufgegeben und sich so schnell seinem Nebenbuhler überliefert hatte; diesem Burtschen, der ihr früher so verächtlich und widerlich gewesen war.

Im tiefstem Glend gedachte der Blinde wieder derjenigen, die er bisher ganz vergessen hatte. Die Erinnerung an Hannchen kehrte in ihm zurück, deren Leiden und Qualen er jetzt zu begreifen anfing, denn auch er hatte nun erfahren, was unglückliche, verschmähte Liebe kostet. Allein das Glend hat wie das Glück seinen Egoismus und seine Wollust; und auch Martin gefiel sich in dem Wahne,

Hannchen könne nimmer so unsäglich gelitten haben wie er jetzt leide, denn ihre Liebe zu ihm sei zu rasch und zu plötzlich entzündet, als daß sie sich an Tiefe und Dauer mit seiner Leidenschaft für Stina messen dürfe. Er kam bald zu dem Glauben, daß er überhaupt das unglücklichste Geschöpf auf dem ganzen weiten Erdboden sei, und daß sich das Schicksal ihn ergehen habe, um die volle Schale seiner Wuth über ihn auszusühten. Indem er diesem Wahn nachhieng, brach er vollends in sich zusammen; in ihm und wie um ihn wurde nun alles Nacht und Grauen, und er begann auf Selbstmord zu fingen. Die fromme Scheu, welche ihm Erziehung und Unterricht gegen ein solches Unternehmen eingeflüßt hatten, schwand schnell dahin. Er fragte sich, was ihn abhalten solle, ein Dasein fortzuwerfen, das ihm unerträglich geworden sei; und er kam zu dem Resultate, daß er ein Recht habe, seinen Lebensfaden zu zerschneiden, weil er nur dadurch seinen Qualen ein Ende bereiten könne. Sein Entschluß stand fest, er rathschlugte nur noch über das Wie? Am liebsten hätte er sich eine Kugel durch den Kopf gejagt, indem er meinte, daß diese Todesart einem Soldaten am besten anstehe; aber es fehlte ihm an einer Waffe. So kam er auf den Gedanken, sich zu erhängen, drehte aus dem Bettladen einen Strick, befestigte ihn am Fensterposten und machte eben Ausfall, sich die Schlinge um den Hals zu ziehen, als der eintretende Wärter ihn dabei übertrafste.

Seine Absicht war nun vereitelt, sein Vorhaben entdeckt, und er wurde fortan sorgsam bewacht. Man entzog ihm sogar Messer und Gabel und trug ihm die Speisen schon zerkleinert auf. Das machte ihn wüthend, wieder begann er zu toben und zu rasen, biß und schlug um sich wie ein wildes Thier, rannte mit dem Kopf gegen die Wand und versuchte, sich durchs Fenster zu stürzen. Als er merkte, daß ihm das alles nicht half, versiel er auf ein letztes Mittel: — er verweigerte die Nahrung und setzte allen Vorstellungen und Drohungen finsternen Trost oder gewaltamen Widerstand entgegen. Man hätte ihn sonst entlassen und in die G. imath dirigirt, denn die Wunden waren inzwischen vernarbt, und die Augen hatten sich vollständig geschlossen; unter solchen Umständen aber dachte der Oberarzt daran, ihn in die Zwangsjacke zu stecken und der Irrenstation zu überweisen.

Da meldete sich bei jenem ein junges Mädchen und bat flehentlich, sie doch endlich zu dem Blinden zu lassen. Schon während Martin noch um seine Augen kämpfte, war sie wohl zwanzigmal an der Thür des Krankensaales mit der gleichen Bitte erschienen, aber man hatte sie stets zurückgewiesen, weil das Uebel im höchsten Grade ansteckend war. Jetzt kam sie wieder, und auch jetzt noch zögerte der Arzt mit Rücksicht auf den bedenklichen Zustand, in welchem sich Martin befand, ihr den Willen zu thun, bis er endlich nachgab und den Wärter herbei rief. Dieser kannte das Mädchen wohl, es war ja die Magd des Lazarethinspectors, es war Hannchen, die es nun zu dem Blinden führte. (Fortf. folgt)

„Warum wollen Sie mich nicht fahren?“ fragte ein allgemein bekannter Halsabschneider einen Droschkentrittscher. — „Weil die Leute sagen würden: Seht, da fährt der Halunke; und dann wech kein Mensch nicht, ob Sie damit gemeint sind oder id!“ antwortete der Koffelentrer, sich stolz von dem Fragenden abwendend.

welche die bisher zur Verhinderung des Wärme-Verlustes verschämweise angewandten Mittel vermiffen lassen. Zwei Versuche, welche in neuerer Zeit von in Berlin domicilirenden Eisenbahn-Gesellschaften mit dem von dem genannten Herrn Streubel künstlich präparirten Korkholz bei Locomotiven angestellt wurden, haben in jeder Hinsicht betriebigt, und die Eigenschaften des Korkholzes als schlechtesten Wärmeleiter dargehan.

Unter den Nypfen bauenden Staaten Europas nimmt Württemberg die dritte Stelle ein. Nach einer Zusammenstellung für das Jahr 1868 steht oben an Bayern mit 240,000 Ctr., Oestreich (Böhmen) mit 160,000 Ctr., dann folgen Frankreich (90,000 Ctr.), Belgien (90,000 Ctr.), Preußen (60,000 Ctr.), Baden (40,000 Ctr.), Rußland (30,000 Ctr.), Schweiz (20,000 Ctr.). Im Jahre 1868 betru die Gesamtproduction 850,000 Ctr. Da die Consumption auf 500,000—600,000 Ctr. angenommen wird, so ergibt sich aus der Zusammenhaltung von Production und Consumption (Verbrauch), daß eine gute Ernte genügt, um die Preise zu drücken.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 21. Febr. Der Getreidehandel bewegte sich auch verfloffene Woche auf den auswärtigen Börsen und Märkten in sehr engen Grenzen, doch haben die Preise im Ganzen ihren Stand nicht verlassen, sondern es hatte mehr den Anschein, als hätte die weisende Richtung einen Haltpunkt erhalten. Die süddeutschen, hauptsächlich aber die bayrischen Märkte haben seit einigen Wochen eine dauernde Festigkeit angenommen und nur untergeordnete Qualitäten blieben unbeachtet; die Preise jedoch hatten keine wesentliche Veränderung. Bei heutiger zahlreich beachteter Landesproduktenbörse war der Verkehr wieder ziemlich schleppend, da die Verkäufer etwas weniger Nachgiebigkeit zeigten. Wir notiren: Weizen, ungar. ohne Handel, bayr. 5 fl. 51—54 fr., Kernen 5 fl. 40—52 fr., Dinkel 3 fl. 42 fr., Gerste bayr. 5 fl. 12—15 fr., Haber 3 fl. 22—30 fr. Mehlpreise pr. 200 Pfund inkl. Sad: Nr. 1 17 fl. 48 fr. bis 18 fl., Nr. 2 15 fl. 48 fr. bis 16 fl., Nr. 3 13 fl. 48 fr. bis 14 fl., Nr. 4 11 fl. 48 fr. bis 12 fl.

Fruchtpreise.

Von württembergischen Märkten.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.

Hall den 19. Febr. Kernen 5 fl. 28 fr. Gemischt — fl. — fr. Roggen 3 fl. 51 fr. Haber 3 fl. 30 fr.
Ulm den 19. Febr. Kernen 5 fl. 25 fr. Weizen 5 fl. 12 fr. Roggen 4 fl. 5 fr. Gerste 4 fl. 35 fr. Haber 3 fl. 36 fr.
Navesburg den 19. Febr. Korn 5 fl. 46 fr. Roggen 3 fl. 54 fr. Gerste 4 fl. 29 fr. Haber 3 fl. 32 fr.
Rottweil den 19. Febr. Kernen 5 fl. 24 fr. Weizen 5 fl. 27 fr. Dinkel 3 fl. 37 fr. Haber 3 fl. 23 fr., Gerste — fl. — fr.

Lebensmittelpreise von Backnang am 23. Febr. 1870.

1 Pfd. abgezogen Schweinefl.	16 bis — fr.
1 Pfd. nichtabgez.	16 bis 17 fr.
1 Pfd. Rindfleisch	13 bis 15 fr.
1 Pfd. Kuhfleisch	11 bis 12 fr.
1 Pfd. Kalbfleisch	13 bis 15 fr.
8 Pfd. Kernenbrod	26 bis 30 fr.
8 Pfd. Schwarzbrod	22 bis 28 fr.
1 Kreuzerweck wiegt	4 bis 5 Kth.